

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Medien

Studiengang Medieninformatik

Praktikumsgeber Runtastic GmbH

Land Österreich

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2019/ 2020

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Auswahl eines Praktikumsgebers

Die Entscheidung, sein Praxissemester in einem anderen Land durchzuführen, ist für viele sicherlich schnell getroffen. Mit diesem Beschluss beginnt eigentliche Phase:

- In welcher Fachbranche möchte ich unterkommen?
- Soll es in ein spezifisches Land gehen?
- Kann-/ möchte ich das Praxissemester nutzen um eine bestimmte Sprache zu lernen?

Für mich allerdings stand an erster Stelle das Unternehmen. Es war mir nicht wichtig in ein bestimmtes Land zu gehen (oder überhaupt in ein anderes Land zu gehen). Viel eher habe ich mir eine Handvoll notwendiger, sowie ein paar weitere optionale Kriterien aufgeschrieben, welche mein Zielunternehmen erfüllen sollte.

Anhand von diesen habe ich mich auf die Suche begeben und bin mit dem auf Fitness-Apps spezialisiertem Softwareunternehmen Runtastic fündig geworden.

Bewerbung

Nun folgten also Hintergrundrecherchen über die Firma, mit anschließender Bewerbung via E-Mail. Einige Wochen später erhielt ich eine positive Nachricht mit einer kleinen Textaufgabe, die es zu lösen galt. Dabei ging es nicht unbedingt um eine perfekte Lösung, sondern viel eher darum, eine Wissensgrundlage nachzuweisen.

Final folgte eine Einladung zu einem ersten Kennenlernen via Videokonferenz, um sich von der jeweils anderen Seite einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Einige Tage später erhielt ich dann die positive Nachricht über ein Stellenangebot.

ERASMUS+ & Formalitäten

Da ich zur eigentlichen Bewerbungsphase von Erasmus noch gar nicht wusste, ob und wenn, wohin ich gehen werde, hatte ich mich ursprünglich nicht für das Programm beworben. Als die Planung

dann weiter fortgeschritten war, habe ich mich an das International Office der Hochschule gewandt und gemeinsam konnten wir eine Lösung finden, sodass ich den Antrag auch verspätet noch einreichen konnte.

Zudem habe ich mich mit meiner Kranken- und Haftpflichtversicherung in Verbindung gesetzt und Rücksprache mit diesen gehalten. Hilfreich ist es hier auch sich mit dem Ansprechpartner im Unternehmen in Verbindung zu setzen, da dieser weitere Informationen über das Versicherungswesen im Ausland hat.

Ankunft im Zielland

Vor Ort angekommen darf man die Formalitäten nicht vergessen und hat idealerweise bereits im Voraus eine Übersicht der noch zu erledigenden Dinge erstellt (An-/ Ummeldung, ggf. noch auszufüllende (ERASMUS-)Dokumente etc.). Ansonsten kann dies sehr schnell einmal in Vergessenheit geraten.

Ankunft beim Praktikumsgeber

Nach all den Vorbereitungen im September 2019 war schließlich mein erster Arbeitstag und ich wurde mit einer kleinen Führung durch das Unternehmen empfangen. Anschließend habe ich Zeit bekommen, um mich in allgemeine Themen einzuarbeiten, bevor es in den nächsten Tagen dann an die eigentlichen Aufgaben ging.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Unterkunftssuche

Eine passende Unterkunft im Ausland zu finden ist gar nicht so einfach. Ich kannte die Stadt (Linz, Österreich) nicht und wusste nicht welche Stadtviertel günstiger und welche teurer sind.

Sicherlich kann man auch einfach in das Land reisen und vor Ort eine Unterkunft suchen, aber nach Möglichkeit wollte ich dies schon vorab erledigt haben. Das erspart Arbeit vor Ort und ermöglicht ein entspanntes Einleben.

Nach einiger Suche und vielen Bewerbungen bin ich letztendlich in einer WG fündig geworden. Persönlich habe ich das Leben in einer WG gegenüber einer Wohnung für mich alleine bevorzugt. Du hast automatisch ein erstes soziales Umfeld und zusätzlich ist es einfacher aus dem Ausland zu organisieren. Im Idealfall musst du dich nicht mehr um Strom, Wasser, Versicherungen, etc. kümmern und in meinem Fall gab es auch schon eine Waschmaschine, sowie grundlegendes Mobiliar, welches ich gegen eine Ablöse übernehmen konnte.

Alternativ gibt es natürlich auch Studentenwohnheime, welche ebenfalls die oben genannten Punkte erfüllen. Wofür man sich letztendlich entscheidet, ist dabei von persönlichen Präferenzen abhängig.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Ankunft

Bei meiner Ankunft im Unternehmen wurde ich, wie oben bereits erwähnt, durch die Räumlichkeiten geführt und wir haben über zukünftige Aufgaben gesprochen. Des Weiteren sind wir verschiedene Punkte für die ersten Tage durchgegangen und haben Wünsche, Ziele sowie Erwartungen von beiden Seiten besprochen.

Die Arbeit

Runtastic ist ein Softwareunternehmen mit Schwerpunkt auf Fitnessapps. Der Größe entsprechend, werden dabei auch jede Menge (interne) Tools benötigt, welche heutzutage häufig in Form von Webanwendungen bereitgestellt werden. Hier lag mein Aufgabenbereich.

Über die kommenden Monate konnte ich an einer Vielzahl von Projekten mitarbeiten, Ideen einbringen und meinen Arbeitsalltag selber mitgestalten. Ein wichtiger Aspekt war dabei, dass nach Möglichkeit an für beide Seiten sinnvollen Projekten gearbeitet wurde. Das bedeutet, dass die Projekte von praktischem Nutzen für das Unternehmen waren, nach Möglichkeit aber auch auf die eigenen Interessen abgestimmt wurde. Dies ist ein für die eigene Motivation entscheidender Aspekt. Wer möchte schließlich schon an Dingen arbeiten, die anschließend keine Verwendung finden?

Soziales

Die Firmensprache war Englisch, da das Unternehmen eine Vielzahl internationaler Angestellter hat. Das bedeutet, dass es zur Mittagspause zu vielen interessanten Gesprächen, Diskussionen und einem allgemeinen Austausch über Kulturen, Länder und Bräuche gibt.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Da mein Praxissemester über Herbstende und Winter stattfand, war das eine tolle Möglichkeit Zeit in den Bergen zu verbringen. Bekannterweise eignet sich Österreich ideal um zu wandern, atemberaubende Landschaften zu genießen und Wintersport zu betreiben. Den Wünschen sind dabei keine Grenzen gesetzt.



Für mich bedeutete das an Wochenenden jede Menge Tagesausflüge wie Wanderungen, Snowboarden und eine Schneeschuhwanderung. Dabei war von Vorteil, dass ich ein Auto zur

Verfügung hatte. Ohne geht es sicherlich auch, ist allerdings nicht ganz so einfach. Häufig findet sich aber auch so eine Lösung, gerade wenn man in einer kleinen Gruppe unterwegs ist.



Den Alltag habe ich häufig mit meinen Mitbewohnern verbracht. Da Linz eine Großstadt ist (zumindest für österreichische Verhältnisse), mangelte es nicht an Freizeitangeboten. Auch wenn ich primär für die Arbeit hierhergekommen bin, sollten diese natürlich nicht zu kurz kommen.

In einem anderen Land gibt es schließlich auch viel zu erleben, was man so noch nicht kennt.



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Rückblickend lassen sich die sechs Monate als voller Erfolg bezeichnen. Sowohl beruflich, als auch privat konnte ich jede Menge neuer Dinge lernen, mich persönlich weiterentwickeln und neue Erfahrungen sammeln. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen.

Sicherlich bringt ein Auslandsaufenthalt automatisch Arbeit, Papierkram, Bürokratie und gelegentlich Frust mit sich, welche einen manchmal zur Verzweiflung treiben können. Persönlich kann ich dabei empfehlen, auch den Zeitpunkt der Rückreise genau zu planen. Hierbei sollte man in Betracht ziehen, ein paar Tage (oder gar Wochen) zwischen Arbeitsende und Rückreise für weitere Reisen und Freizeitaktivitäten einzuplanen und mit dem Arbeitgeber abzusprechen. Ein Blick auf den Prüfungsplan der Hochschule kann sich dabei ebenfalls lohnen. So hätte ich persönlich gerne noch ein paar Prüfungen nachgeholt, was jedoch nicht möglich war, da eine Rückreise nur mit dafür verhältnismäßig zu hohen Kosten in Verbindung stand und die Teilnahme von einem anderen Standort aus (auch nicht bei möglicher Betreuung durch andere Universitäten) nicht angeboten wird.

Bevor man ein Auslandsjahr beginnt, bekommt man von allen Seiten immer gesagt, dass es bestimmt toll wird und einem diese Erfahrung niemand mehr nehmen kann. Letztendlich ist es aber genau das, was passiert ist. Die Zeit hier war unglaublich schön und ich werde mich immer gerne daran erinnern. Auch auf fachlicher Ebene war es lehrreich, etwas Neues kennenzulernen und deshalb kann ich nur jedem empfehlen, dass auch wenn der Gedanke manchmal einschüchternd sein kann, es die Mühe auf jeden Fall wert ist.